

Verfündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Bönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Wahlzettel: Hauptwahlzettel: Gubern., Wahlbezirk 2, Zweigstelle Gubern., Kirchtrakt 5, Wilh. Vell jr., - Wahlzettel: Herrn. Piepenstock - Oberbürger: Kob. Wasserfuhr - Rierape-Wahl: Frh. Becker - Rierape: Frh. Schaefer - Breckersfeld: Inf. Schilling

4. Zabrgana

Der Führer hat die Reaktion der Gegner auf diese Tatsache vorausgesehen und uns deshalb auch nach allen Richtungen hin darauf vorbereitet. Er hat, nachdem das Angebot auf

Veränderungen im arbeitsgerichtlichen Verfahren

Das allgemeine Bestreben, in Kriegszeiten die Zahl der Prozesse einzudämmen und das Verfahren möglichst zu vereinfachen, hat auch auf den Arbeitsgerichten zu bestimmten Veränderungen geführt. Nach § 16 ArbGG. wird jede Kammer des Arbeitsgerichts in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und je einem Beisitzer der Beschäftigten und der Unternehmer tätig. In der Güteitzung verhandelt der Vorsitzende allein, in der Kammerung in Zusammenarbeit mit den Beisitzern, die Arbeitsrichter genannt werden. In Zukunft wirken die Beisitzer für die Dauer der Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen nicht mehr mit. Daraus ergibt sich für den Vorsitzenden die Möglichkeit, sofort Güte- und Kammerverhandlung zu vereinigen, Zungen zum ersten Termin zu laden, Urkunden und Auskünfte herbeizuziehen, um schon im ersten Termin den Rechtsstreit erschöpfend abzuschließen. Wenn also z. B. für eine Klage auf unbillige Härte den Gefolgsmann die Beweislast trifft, kann dem Betriebsführer die Auflage gemacht werden, die Gefolgsmannmitglieder zu benennen, die an die Stelle des Entlassenen gerückt sind. Die Parteien können auch einen Bauseintritt nicht mehr mit der Begründung ablehnen, daß die Beweisführung dem Gegner obliege, obwohl sie, wie z. B. der Betriebsführer, in der Lage sind, Unterlagen beizubringen und Anschriften von Zeugen zu benennen, deren der klagende Arbeiter zur Geltendmachung seines Anspruches bedarf. Das gleiche gilt auch für den entlassenen Arbeiter.

Bei der Gestaltung der Bauseinahme hat der Vorsitzende das Recht, besonders in Bagatellstreitigkeiten, auf die persönliche Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen vor Gericht zu verzichten und sich mit einer schriftlichen Zeugen- und Sachverständigenauskunft zu begnügen. Er darf dann freilich nicht entscheiden, ohne den Parteien Gelegenheit gegeben zu haben, zu der Aussage des Zeugen Stellung zu nehmen. Im Gegensatz zu dem bisherigen Verfahren ist in Zukunft auch eine schriftliche Entscheidung des Vorsitzenden zulässig, wenn sie sachlich begründet ist und den Parteien dadurch das rechtliche Gehör nicht abgeschnitten wird.

Die Zuteilung von Seifenzerzeugnissen und Waschlappen

an Betriebe für Gefolgschaftsmitglieder, die infolge ihres Berufes besonders starker Verschmutzung an Körper oder Kleidung ausgesetzt sind, bedarf für den Bezirk des Kreises Altena und der Stadt Lüdenscheid einer Neuregelung. Wie uns hierzu von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, führen zur Zeit die Wirtschaftsämter dieser Bezirke mit der Deutschen Arbeitsfront Verhandlungen, um eine gerechte Zuteilung von vornherein sicherzustellen. Da die Verhandlungen vor dem Abschluß stehen, werden die Betriebsobmänner gebeten, die näheren Weisungen der Deutschen Arbeitsfront abzuwarten und von Sonderanträgen und Anfragen an die Wirtschaftsämter abzusehen.

Halber

Der zweite Eintopfsonntag

des Kriegs-Winterhilfswerkes 1939/40 verlief in unserer Gemeinde in jeder Beziehung zufriedenstellend. Überall ließ man sich das Eintopfen mit dem Gedanken an die Volksgemeinschaft und im treuen Gedenken an unser Führer, der uns durch die Vorsehung so wunderbar erhalten wurde, gut schmecken. Auch die Spenden liefen reichlich ein; sie sind fast überall erhöht worden, so daß wir auch dieses Mal wieder mit einem wesentlich erhöhten Gesamtanstellungsbetrag rechnen können, als im vorigen Jahre.

Appell der Ortsjugendwälder.

Zu einem Appell hatte am vergangenen Sonnabend nachmittag der bisherige Ortsjugendwälder der früheren Ortsgruppe Halber, Pg. M. Diehl, die neuernannten Ortsjugendwälder der beiden Ortsgruppen Halber-Gichholz und Halber-Neustadt in das Lokal August Bormann zusammengerufen. Er begrüßte die Anwesenden, insbesondere den erschienenen Kreisjugendwälder Dahmann, die beiden Ortsobmänner der Ortsgruppen, Pg. Kückelhaus und Hellmann, die beiden neuernannten Ortsjugendwälder, Pg. Hermann Gutherle für Halber-Gichholz und Pg. Adolf Krämer für Halber-Neustadt, dankte seinen bisherigen Mitarbeitern für die immer gezeigte eifrige Mitarbeit und hoffte, daß sie ihre Pflicht in den nunmehr geteilten Ortsgruppen genau so freudig erfüllen wie früher. Danach erteilte Pg. Diehl dem Kreisjugendwälder Pg. Dahmann an das Wort zu längeren Ausführungen. Dieser betonte, daß er gerne nach Halber gekommen sei, da er gerade hier immer einen sehr guten Mitarbeiterstab vorgefunden und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch die beiden neuernannten Ortsjugendwälder sich für ihren Pflichtenbereich voll und ganz einsetzen. Er verlas dann einen Artikel „Kämpfen und Arbeiten“ und betont, daß auch im begonnenen Kriege die Arbeit an der Jugend unter keinen Umständen vernachlässigt werden dürfe, sondern im Gegenteil erst recht gefördert werden müsse, damit es nicht so wie im letzten Krieg gehe und die Jugend der

Nicht Schweinemord - sondern Schweinemast!

Die Bedeutung der russischen Futtergetreidelieferung

„Die Schweine sind jetzt unsere gefährlichsten Feinde.“ Mit dieser Theorie begründeten im ersten Weltkriegswinter 1914/15 sogenannte deutsche Wissenschaftler ihre Auffassung über die Notwendigkeit, den Schweinebestand des deutschen Volkes radikal zu verringern. Leider hat sich diese Auffassung damals durchgesetzt. Die Folge war, daß neun Millionen Schweine wegen angeblichen Mangels an Futtermitteln überflüssig abgeschlachtet wurden, ohne daß wenigstens für eine ausreichende Verwertung dieser Fleischmengen im Interesse einer Vorratswirtschaft Sorge getragen worden wäre bzw. werden konnte. Im Gegenteil, diese überflüssig auf den Markt kommenden Mengen konnten überhaupt nicht aufgenommen werden. Die Fleischwarenfabriken waren nicht in der Lage, sie zu verarbeiten, und große Mengen gingen infolgedessen durch Verderb der menschlichen Ernährung verloren. Reichsernährungsminister Darré hat vor zwei Jahren in seinem viel beachteten Buch „Der Schweinemord“ auf die politischen und wirtschaftlichen Hintergründe dieses Schweinemordes hingewiesen und die Schuldigen, die sich in erster Linie aus jüdischen „Wissenschaftlern“ zusammensetzten, in das Licht der Öffentlichkeit gerückt.

An diese Vorgänge wird man unwillkürlich erinnert durch den eben abgeschlossenen deutsch-russischen Kaufvertrag über Futtergetreide. Auf Grund dieses Vertrages verpflichtet sich Rußland zur sofortigen Lieferung von 1 Millionen Tonnen Futtergetreide nach Deutschland. Die Lieferungen sollen bereits in den nächsten Tagen beginnen und im Laufe von zwei Monaten beendet sein. Sie ermöglichen unter Hinzurechnung anderer Lieferungen die Ausmästung von rund vier Millionen Schweinen. Nichts kann den Gegensatz zwischen unserer Kriegsernährungswirtschaft von 1914 und der heutigen klarer kennzeichnen als diese Tatsache. 1914 eine Skoplosigkeit in der Ernährungswirtschaft, die nicht wieder gutzumachende Schäden zur Folge hatte. Niemand war infolge völligen Fehlens jeder statistischen Unterlagen imstande, sich ein genaues Bild über Erzeugung und Verbrauch zu

machen. Rückwärtslos wurden so Anfang 1915 neun Millionen Schweine gemordet, weil angeblich keine Futtermittel vorhanden waren. Wenige Wochen später aber zeigte sich bereits bei einer Zählung der Kartoffelbestände, wie unüberlegt und leichtfertig man gehandelt hatte. Am 15. Mai 1915 ergab sich noch ein Kartoffelbestand von 3,5 Millionen Tonnen, der alle Befürchtungen über einen Kartoffelmangel als grundlos erwies.

Stellen wir dieser Planlosigkeit — oder war es 1915 mehr, etwa eine bewußte Schwächung der heimischen Nahrungsbasis? — die wohlüberlegte Vorratswirtschaft der nationalsozialistischen Agrarpolitik gegenüber, die Reichsminister Darré zu Beginn dieses Abwehrkampfes zu der Feststellung berechtigte, daß der Führer und das deutsche Volk sich in jeder Lage auf die deutsche Ernährungswirtschaft verlassen können. Dieses Wort ist bereits gesprochen worden, bevor dieser neue Vertrag mit Rußland abgeschlossen wurde und hatte schon damals Geltung. Wieviel mehr müssen die Feindmächte erst heute einsehen, daß ihre Aushungerungspolitik diesmal von vornherein zum Scheitern verurteilt ist, wo Deutschland keine Blockade zu fürchten hat. Damals war der Ring um das Reich völlig geschlossen. Heute stehen uns nur zwei feindliche Mächte gegenüber, während alle anderen Anliegerstaaten mit Deutschland freundschaftlichen Verkehr unterhalten. Wir brauchen, um die völlig veränderte Situation gegenüber 1914 noch mehr zu unterstreichen, nur auf den lebhaften Handelsverkehr mit den Südostraaten Europas hinzuweisen, der in der gleichen Richtung geht wie die jetzt deutlich gewordenen Abschlüsse mit Rußland. Alle diese Dinge tragen dazu bei, daß die englische Aushungerungsabsicht diesmal ins Wasser fällt. Die guten deutschen Wirtschaftsbeziehungen zu seinen östlichen und südöstlichen Nachbarn verbessern die an sich schon gute Vorratslage noch mehr, so daß wir uns heute nicht wieder gegen das Schwein als inneren Feind zu wenden brauchen, wie es 1915 in völliger Verkennung der ernährungswirtschaftlichen Lage geschehen ist. Wo.

Verwahrlosung anheimfalle. Auf das Dringendste rät er besonders die Mitarbeit mit der HJ. und dem BDM. an und empfiehlt, in den Betrieben mindestens einmal im Monat einen Jugendbetriebsappell abzuhalten, und dort einzuspringen, wo Mängel sich herausgestellt haben. Nebenher macht dann des weiteren Vorschläge über Jugend- und betriebliche Gemeinschaftserziehung und weist in vielen Beispielen auf das Jugendkulturgebiet hin. Er spricht von der beruflichen Ausbildung der Jugendlichen während des Krieges, von der Ausbildung der Mädel im Gesundheitsdienst und schließlich mit dem Zitat: Jugendkultus ist Volksschulung. — In der nunmehr folgenden Aussprache wurden manche praktische Fragen beantwortet. Abschließend ergreift der frühere Ortsjugendwälder, der durch anderweitige Uebertragung eines Amtes sein bisheriges Amt nicht mehr versehen kann, noch einmal das Wort und gedenkt des Führers, der uns durch die Vorsehung so wunderbar erhalten blieb, und uns alle zu geloben Veranlassung gibt, nun erst recht unsere Pflicht zu tun. Damit war der Appell geschlossen. — Nachzutragen ist noch, daß für die Ortsgruppe Halber-Gichholz als Ortsreferentin Elisabeth Braun und für Halber-Neustadt Irma Riggemann ernannt sind.

Der Vorsitzende der Bodenverbesserungs-Gesellschaft Halber

teilt uns mit, daß die für den 14. November anberaumte Generalversammlung nicht stattfinden kann und daher auf einen späteren Zeitpunkt festgesetzt werden muß. Wie seitens des Landrats mitgeteilt wurde, konnten Gefangene bisher noch nicht zugeteilt werden.

Carthausen

75 Jahre alt

wird am Mittwoch, dem 15. November Theodor Goldschmidt. Herr Goldschmidt siedelte vor einigen Jahren von Schalksmühle, wo er jahrzehntelang im Reichsbahndienst gestanden hatte, nach Carthausen über, wo er seinen Lebensabend verbringt. Als leidenschaftlicher Sänger gehörte er ebenfalls jahrzehntelang dem Männergesangsverein Schalksmühle an und wurde wegen seiner Verdienste daselbst auch zum Ehrenmitglied ernannt.

Schalksmühle

89 Jahre alt

wird am Dienstag, dem 14. November die Witwe Luise Freund. Sie lebt im Haushalt ihrer Tochter, der Frau Wwe. Schriever, Hölzerstr. (E)

Der Gemeinschaftsnachmittag

der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk Schalksmühle-Dahlebrück findet am kommenden

Mittwoch nachmittag um 4.30 Uhr im Kaffeehaus Schulz statt. Die Kreisamtsleiterin für Kultur, Erziehung, Schulung, Fräulein Zanner, Lüdenscheid, wird sprechen. Erscheinen aller ist Pflicht.

Das erste Eisener Kreuz

in diesem Kriege für Schalksmühle kann jetzt gemeldet werden. Der Gefreite Dieter Gerhardt, Sohn des Apothekers Hermann Gerhardt, erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisener Kreuz verliehen. Dieter Gerhardt verließ seinen Dienst in einem Artillerie-Regiment. Wir gratulieren!

Das Deutsche Rote Kreuz sammelt Verbandstoffe. Wie der Leiter der Ortsgemeinschaft vom Deutschen Roten Kreuz im heutigen Anzeigenteil mitteilt, ist eine Sammlung von Verbandstoffen auch in Schalksmühle vorgesehen. Als Sammeltag ist der kommende Samstag in Aussicht genommen worden. Bürgermeister Giedermann als der Leiter der Ortsgemeinschaft vom DRK. erwartet, daß auch Schalksmühle in dieser Sammlung seine Pflicht tut und freudig das gibt, was möglich ist. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

Mönshahl

Die Amts- und Blockwälder der NSB.

waren zu einer am Sonnabendabend im Lokale Pfing stattgefundenen Arbeitsstunde geladen. Organisationswälder Pg. Gogarten leitete im Auftrage des zur Wehrmacht einberufenen Amtsleiters, Kapitän zur See a. D. Buchholz, die Tagung und ermahnte die Wälder, sich nach dem Attentat von München weiterhin mit fester Entschlossenheit für den Führer, Volk und Reich bis zum Endsiege einzusetzen. Er berichtete über die bisherigen guten Sammelergebnisse. Die Blockwälder wurden beauftragt, die Spendenscheine von den Handwerkern, Gewerbetreibenden und freien Berufen, sowie die Verpflichtungserklärungen für die Kartoffeln von den Bauern einzusammeln. Die Verlautbarung für die Betreuten wurden zur Verteilung ausgeteilt. Schließlich wurde den Blockwäldern auch die Verichtung der Haushaltskategorien aufgetragen. Die Sammlung und Verarbeitung von Altleidern durch die NS-Frauenenschaft hat begonnen und wird weiter durchgeführt. Mit dem Führergruß wurde die Tagung beendet. (A.)

Ruh im Kartoffelfeld.

In Simmertufen riß sich eine Kuh, die von der Weide geholt wurde, los und rannte auf den Kartoffelfeld des Bauern Huppert. Sie fiel durch die Bohlen und landete in dem noch leeren Kartoffelfeld. Neun starke Männer waren nötig, die Kuh nach vieler Mühe herauszutransportieren; sie kam ohne nennenswerte Verletzungen davon. (A.)

Wie koht man Magermilch?

Seit kurzem erhalten Erwachsene nur noch entrahmte Frischmilch. Wohlgerührt: die Erwachsenen — denn für die Kinder wird Vollmilch ausgegeben. Ihnen muß sie ausschließlich zugute kommen, denn die für Kinder zugemessenen Fettmengen sind berechnet mit Rücksicht darauf, daß die Kinder auch noch das in der Milch vorhandene Milchfett zu sich nehmen. Die ihnen zustehende Vollmilch kann also nicht dem allgemeinen Familienbedarf dienen. Entrahmte Frischmilch ist hingegen reichlich zu haben. Sie unterscheidet sich von der Vollmilch nur dadurch, daß ihr das Butterfett entzogen wurde; alle anderen Nährstoffe aber wie Eiweiß, Milchzucker und Mineralstoffe, sind auch in entrahmter Frischmilch vorhanden.

Wie verwenden wir nun die entrahmte Frischmilch? Grundsätzlich läßt sie sich genau wie Vollmilch verwenden. Allerdings eignet sie sich eher zum Kochen als zum Rohtrinken oder gar zum Aufsetzen als Dickmilch. Alle Gerichte, die man mit Vollmilch herstellt, also Suppen, Saften und Süßspeisen, können genau so gut mit entrahmter Frischmilch zubereitet werden. Auf folgendes hat man jedoch zu achten: entrahmte Frischmilch brennt leichter an. Deshalb muß man den Kochtopf vorher mit kaltem Wasser ausspülen. Sicher verhütet man das Anbrennen durch ständiges Schlagen oder Rühren der Milch. Noch ein besonderer Kniff: man reibt den Topfboden mit einer Speckschwarte ein (die gleiche Speckschwarte kann dafür unendlich oft benutzt werden); dann erübrigt sich natürlich das Rühren. Man kocht am besten in einem Emailletopf, der nur für die Milch verwendet wird und nicht abgegrungen sein darf.

Wird sicher jede Hausfrau an das Kochen mit entrahmter Frischmilch gewöhnt sein, denn besondere Schwierigkeiten gibt es dabei nicht.

Ueber eine Mauer gestürzt.

Pastor Dreissbach von Königsahl wollte am Sonnabendabend mit seiner Gattin um 19.20 Uhr das Verkehrsauto der Wupper-Sieg zur Heimfahrt benutzen. Infolge der Dunkelheit kamen die beiden auf dem Wolf-Gitter-Platz in Lüdenscheid zu Fall und stürzten über eine kleine dort angebrachte Mauer. Beide Gestürzten zogen sich Verletzungen im Gesicht zu, so daß sie den Omnibus zur Heimfahrt nicht benutzen konnten. (A.)

Kapitulantenthandels für Unteroffiziere.

Der Reichsfinanzminister hat sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgibt, mit der Einführung des Kapitulantenthandels einverstanden erklärt. Daher ist den nach dem 1. 4. 1939 zu 4½-jähriger Dienstzeit verpflichteten Unteroffizieren ein Kapitulantenthandel von 100 RM., den zu zwölfjähriger Dienstzeit verpflichteten Unteroffizieren ein solches von 300 RM. ausbezahlt. Den bereits vor dem 1. April 1939 verpflichteten Unteroffizieren ist das Kapitulantenthandel am Tage ihres Ausscheidens zu den ihnen zustehenden Dienstbelohnungen hinzuzufügen.

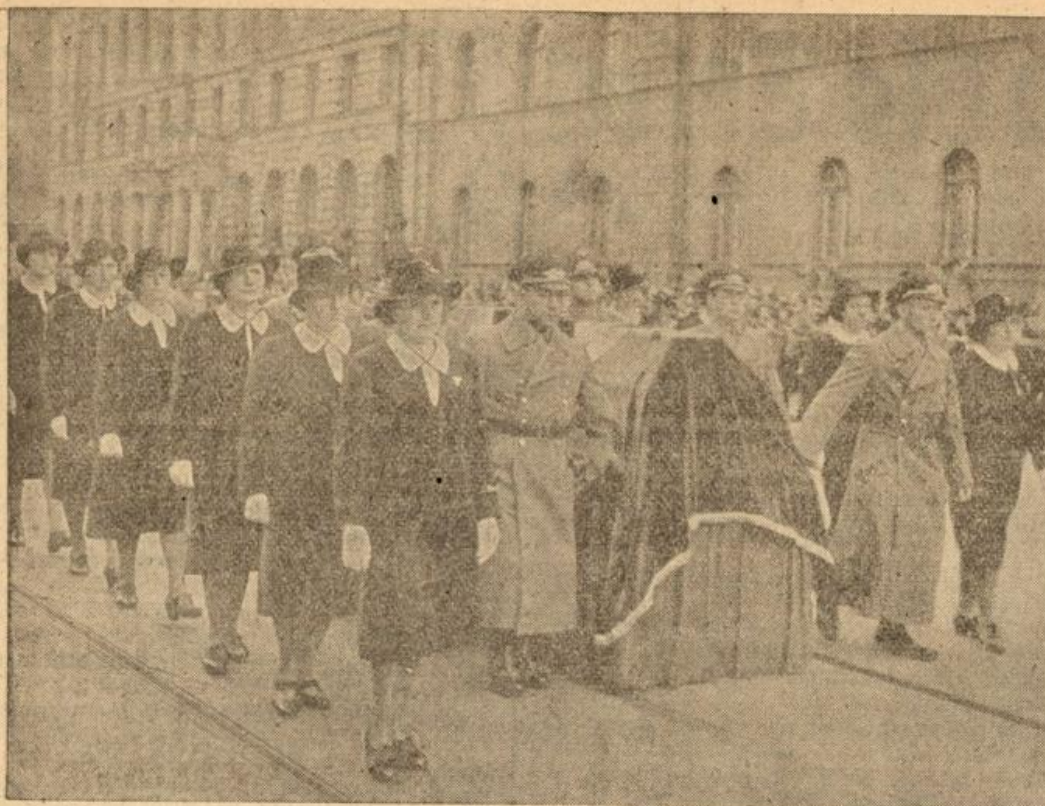
Vorläufig keine Namensänderungen mehr.

Die Bearbeitung von Namensänderungsangelegenheiten, also Namensänderungen, Namensfeststellungen und Widerruf von Namensänderungen, nach dem Gesetz über die Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 5. 1. 1938 ist bis auf weiteres einzustellen. — Diese Anordnung trifft der Reichsminister des Innern in einem Erlaß an die nachgeordneten Behörden, auch für die Ostmark und den Sudetengau. Im Hinblick auf die in dem erwähnten Gesetz festgesetzte Frist für die Durchführung des Widerrufs von Namensänderungen ergeht zu gegebener Zeit weitere Bestimmung.

Lehrzeit mit Lehrabschlussprüfung

Aus den Leitfäden, die vor kurzem mit Billigung des Reichswirtschaftsministers von der Reichswirtschaftskammer erlassen wurden, geht hervor, daß die Berufsausbildung auch im Kriege unbedingt in der bisherigen Weise durchgeführt werden soll. Größter Wert wird darauf gelegt, daß der Lehrling die Lehrzeit mit der Lehrabschlussprüfung beendet. Eine vorzeitige Zulassung zur Lehrabschlussprüfung kommt nach den Richtlinien der Reichswirtschaftskammer nur in den Ausnahmefällen in Frage, die in den „Grundfäden“ für die Zulassung zur Lehrabschlussprüfung in Ausnahmefällen“ vorgesehen sind. Die hier angegebenen Zeiten können bei Einberufung zum Wehr- oder Arbeitsdienst bis zu einem halben Jahre unterschritten werden, sofern das Ausbildungsziel als erreicht angesehen werden kann.

Diejenigen Handwerkslehrlinge, die sich bereits zu den Herbstgefellensprüfungen 1939 angemeldet hatten und inzwischen zum Heeresdienst einberufen wurden, können nach einer Umweisung des Reichsstandes des deutschen Handwerks den Gefellensbrief ohne Gefellensprüfung erhalten, sofern sie zur Ablegung ihrer Prüfung Urlaub nicht erhalten, bzw. bereits im Felde stehen. Diese Ausnahmeregelung gilt jedoch nur für die Herbstgefellensprüfungen 1939 und nur dann, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.



Die feierliche Beisetzung der Opfer des nichtswürdigen Anschlags im Bürgerbräukeller in München.

Am Sonnabend geleitete der Führer, die trauernde Partei und das deutsche Volk die 7 Toten des ruchlosen Verbrechens im Bürgerbräukeller mit einem feierlichen Staatsakt vor der Feldherrnhalle zu Grabe. Unsere Aufnahme rechts zeigt den Führer beim Gruß an die Toten vor der Feldherrnhalle. In jedem der Särge hatte er einen großen Kranz mit Chrysanthemen niedergelegt. — Links: Bei dem Trauerzug durch die Stadt war der Sarg der durch das Verbrechen ums Leben gekommenen Maria Hinkel von 12 Mitgliedern einer Jugendgruppe der NS-Frauenshaft begleitet. (Scherl Bilderdienst-M.)



Ein edles Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Freitag abend 9,30 Uhr entschlief sanft und
gottergeben im Städtischen Krankenhaus zu Altena
unsere nimmermüde, treusorgende Mutter, unser
liebes Großmütterlein, unsere liebe, gute Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Anna Kuhbier

im Alter von 57 Jahren.

Sie folgte unserem Vater nach kurzen sechs Wochen.

In tiefem Schmerz:

Eise Willschütz geb. Kuhbier
Maria Hiltbrandt geb. Kuhbier
Fritz Kuhbier
Wilhelm Willschütz
Hans Hiltbrandt
und 4 Enkelkinder.

Kierspe, Altena, Herford, M.-Schmidthausen, 11. Nov. 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. Nov., nachmittags um
4 Uhr vom Trauerhaus in Kierspe aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.



Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
Nur für die Deinen streben
War Deine höchste Pflicht.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft
heute nachmittag 4 Uhr unsere innigstgeliebte,
treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Gust. Rentrop

Lina geb. Lausberg

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

M.-Henkelbach bei Rönsahl und Werdohl, den 11. No-
vember 1939

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. November, nachmittags
3,30 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung

Die Seifenversorgung der Betriebe wird in den Kreisen Lüden-
scheid und Altena nach einer Mitteilung der Wirtschaftsämter
beider Kreise nun einheitlich geregelt werden. Mit der Deutschen
Arbeitsfront ist vereinbart, daß die Betriebsführer gemeinsam
mit den Betriebsobmännern auf der Grundlage der von dem Ge-
werbeaufsichtsamt mitgeteilten Einteilung für die Betriebe Ver-
zeichnisse der Gefolgschaftsmitglieder aufstellen, die wegen ihrer
besonders starken Verschmutzung durch die Arbeit einen Anspruch
auf zusätzliche Versorgung mit Seife und Waschmitteln haben. Die
Betriebe haben weitere Mitteilungen über diese Regelung durch
die Betriebsobmänner abzuwarten. Die vorliegenden Anträge auf
Seifenzuteilung für November werden, soweit es nötig ist, zu-
nächst durch eine vorläufige Zuteilung berücksichtigt werden, die
auf die endgültige Zuteilung angerechnet wird. Von Anträgen
und Anfragen bei den Wirtschaftsämtern ohne Beteiligung der
DAF ist abzusehen.

Lüdenscheid, den 11. November 1939.

Der Oberbürgermeister (Wirtschaftsamt).



Sammlung von Verbandstoffs-material
im Bezirke der Ortsgemeinschaft
vom Deutschen Roten Kreuz Schalksmühle.

Der erhebliche Bedarf an Verbandstoffen erfordert die
sorgfältigste Sammlung aller hierfür in Frage kommenden
Stoffe. Es ist daher in Aussicht genommen, das fragliche
Material wie: weiße Altwäsche, alte Gardinenstoffe, Leinen-
reste, zum Teil auch geeignete bunte Stoffe zu sammeln und
der Verwertung zuzuführen.

Als Sammeltag ist Samstag, der 18. November d. J.
ausgesehen. Die Sammlung erfolgt durch Helferinnen vom
DRK. Die Bevölkerung wird gebeten, alles in Frage kom-
mende Material in sauber gewaschenem Zustande am ge-
nannten Tage zur Abholung bereitzuhalten. Ich erwarte,
daß jede Familie ihre Bestände überprüft und gern und
freudig alles das abgibt, was eben möglich ist.

Schalksmühle, den 9. November 1939.

Der Leiter der Ortsgemeinschaft vom DRK.:
Gödersmann, Bürgermeister.

Central
Lüdenscheid.

Ab heute
bis einschl. Donnerstag.
Auf vielseitigen Wunsch!
Brigitte Horney
Willy Birgel



Der
Gouverneur

nach dem Schauspiel „Die Fahne“.
Ein Filmwerk von unerhörter Größe

Gewinnen
nicht verlieren;
darum also:
inserteren!

2-3 Frauen

für leichte Handpressenarbeit sucht
kleine Metallwaren-Fabrik in
Schalksmühle.
Anfrage im Zigarrengeschäft Pie-
penstock, Schalksmühle.

Bunte
Beyer-Schnitte

Ihre Helfer und Berater
beim Selberschneiden
mit wenig Stoff
beim Ändern von „Alt auf neu“

Bunte Beyer-Schnitte sind in allen mit der
Beyer-Scherendame gekennzeichneten Ge-
schäften erhältlich. Dort finden Sie die neuesten
Modelle und Rat in allen Schneiderfragen!

Beyer
der Verlag für die Frau · Leipzig

Es werden noch eingestellt:

Kunstharzpresser

auch intelligente Arbeitskame-
raden die das Kunstharzpressen
erlernen wollen,

Mädchen und Frauen

für leichte Arbeiten.

Otto Backhaus,

Kunstharz-Preßwerk
Vollwerk i. Weißf.

Bodenverbesserungs-
Genossenschaft Halber.

Die für 14. Noobr. anberaumte
General-Versammlung
findet nicht statt.

Der Vorsteher.

Luftschutz heißt Sicherheit